

Fig. 31.

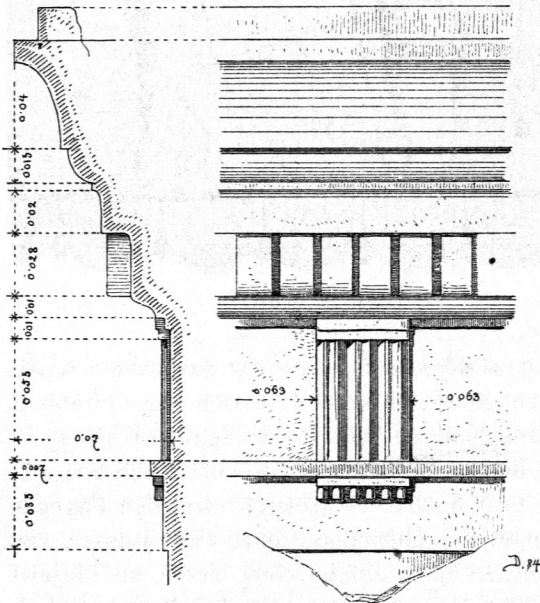
Traufkranz von Terracotta aus Pompei⁴⁸⁾.

in der Gliederfolge durchaus den für jene Zeit so charakteristischen Stuckgesimfen der Pompejanischen Wanddecorationen des frühen Stils. Als die Quelle dieses ersten Decorationsstils betrachtet man neuerdings Alexandrien in Aegypten, den eigentlichen schöpferischen Mittelpunkt der spät-griechischen oder hellenistischen Kunst, dessen Einfluss auf die Griechenstädte Italiens nachzuweisen ist.

Simen mit Zahnschnittplättchen befasen u. a. die ganz im Alexandrinischen Geschmack ausgestattete *casa del Fauno*, die *casa di Sallustio* und wahrscheinlich auch die Basilika zu Pompei.

Fig. 32.

Terracotta aus Syrakus.



zeichnet und stellen im Wesentlichen Typen dar, welche den letztgenannten Pompejanischen Wasserkaften verwandt sind.

Die bekannteste Gruppe griechisch-römischer Terracotten, vermuthlich die von *Cato* gemeinten *ornamenta*, bilden die in unzähligen Exemplaren wieder gefundenen

Einen zweiten, etwas späteren Typus bilden die Wasserkaften mit plastischem Rankenwerk und vortretenden Halbkörpern von Löwen und Hunden, die als Wasserspeier dienten. Einspringende Eckstücke, gleichfalls mit Wasserspeiern (Fig. 31⁴⁸⁾ für den Grat, lassen erkennen, daß diese Simen die Traufkränze der Binnenhöfe des antiken Wohnhauses, der Atrien oder Peristyle gebildet haben.

Für die Stilwandelungen in spät-griechischer Zeit sind ferner einzelne sicilische Funde aus Akrae bei Syrakus bezeichnend, welche *Hittorf* in seinem Prachtwerk »*L'architecture polychrome chez les Grecs*«, leider ohne genaue Profile und Maße (Fig. 32), veröffentlicht. Darunter werden einzelne Stücke ausdrücklich als Simen (*chéneaux*) be-